

BESSERE BÜRGERINNEN DURCH BILDUNG

George Psacharopoulos [Georgetown University – gpsach@rcn.com]

„Die Bildung der Jugend braucht die besondere Aufmerksamkeit der Gesetzgeber. Wenn ein Staat die Bildung vernachlässigt, schadet er sich selbst. Jeder sollte gemäß seiner jeweiligen Staatsform gebildet werden, weil die Natur jedes Staates den Staat sowohl schützt als auch anfänglich schafft. Die demokratische Ethik fördert die Demokratie und eine bessere Ethik führt zu einem besseren Staat.“

Aristoteles

Es hat zweitausend Jahre gedauert, bis die Bedeutung der Staatsbürgerkunde erkannt und das Fach in die Lehrpläne aufgenommen wurde. Die Staatsbürgerkunde ist eine späte Ergänzung und Erweiterung der Humankapitaltheorie. Die Einübung von staatsbürgerlichem Verhalten trägt zur Schaffung von Sozialkapital bei, von dem, ähnlich wie bei anderen Formen des Kapitals, eine wirtschaftliche Rendite zu erwarten ist.

Das Ziel der Staatsbürgerkunde ist es, Verhaltensweisen einzupflanzen, die Schüler zu besseren Bürgerinnen und Bürgern machen. Staatsbürgerkunde trägt dazu bei, die Gesellschaft homogener zu gestalten und stärkt soziale Gerechtigkeit, Einheit, gemeinsame Werte und Demokratie.

VERTRAUEN ALS STAATSBÜRGERLICHE VERHALTENSWEISE

Von den vielen Vorteilen staatsbürgerlichen Verhaltens wurde Vertrauen besonders häufig untersucht, weil es sich in Befragungen anhand der Antwort auf die folgende Frage leicht messen lässt: *„Würden Sie sagen, dass die meisten Menschen im Allgemeinen vertrauenswürdig sind, oder finden Sie, dass man im Umgang mit anderen eher misstrauisch sein sollte?“*

Mehr Vertrauen verbessert den Austausch von Informationen und erlaubt die schnellere Verbreitung von neuen Forschungsergebnissen und Ideen. Vertrauen wird mit Effizienzsteigerungen in Verbindung gebracht, da es Transaktionskosten verringert und die Rentabilität von Investitionen in Sach- und Humankapital erhöht. Vertrauen fördert Investitionen in Sachkapital und steigert so das Wirtschaftswachstum.

Auch bei der Prognose, wie stark Staaten miteinander Handel treiben, spielt Vertrauen eine wichtige Rolle. Die Vertrauensquote fällt in den Ländern sehr unterschiedlich

aus, wobei die höchsten Werte in Skandinavien gemessen werden und die niedrigsten in Südeuropa.

Vertrauen gegenüber Fremden (% aller Erwachsenen)

Dänemark	75
Norwegen	73
Niederlande	67
Schweden	62
Finnland	62
Deutschland	45
Estland	40
Vereinigtes	36
Belgien	36
Italien	30
Tschechische R.	29
Frankreich	27
Polen	23
Ungarn	21
Griechenland	21
Slowenien	20
Spanien	20
Portugal	19
Slowakei	12

OECD

Es gibt eine positive Korrelation zwischen den Vertrauenswerten eines Landes und der wirtschaftlichen Wachstumsrate.

